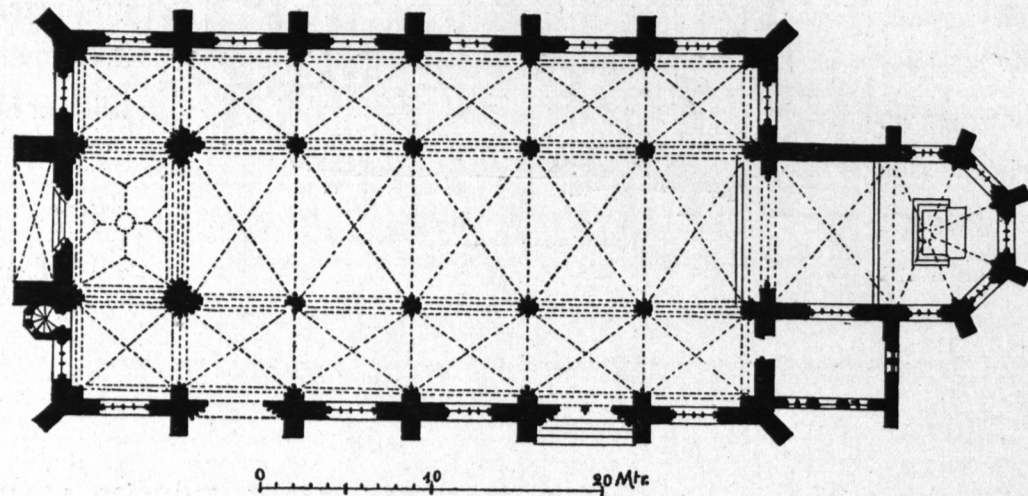


Treppentürmchen, die Gegenbogen der mittleren Brustwehr, die bauchige kugelige Modellierung der Kantenblumen im wirksamsten Gegensatz zu den scharfen Kehlen

der Gesimse, schaffen das charakteristische Bild eines vortrefflichen spätgotischen Werkes. Die Treppe in der Höhe des Glockenhauses ist nur Pfeilerbau mit steigenden



Steinwangen. Sehr geschickt ist die massige obere Endigung geordnet. Die oberste Gallerie schafft für diese eine vorbereitende Basis, den Knauf bildet eine grosse auf Eckträgern ruhende Steinkrone. Nach solchen Ver-

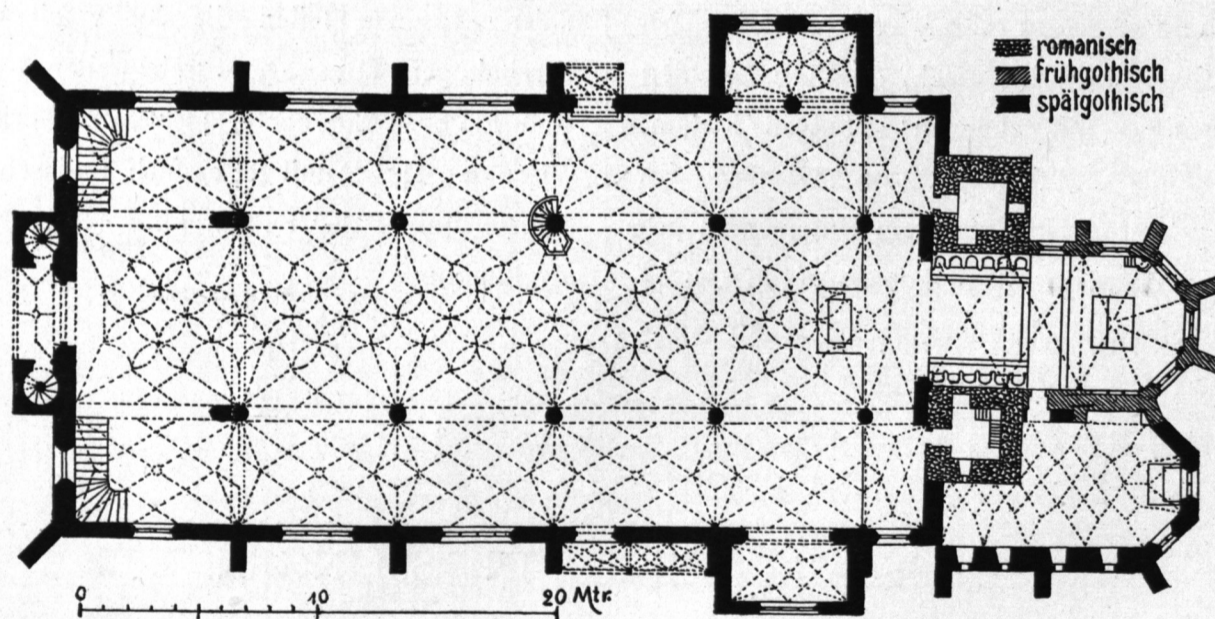
anstaltungen erscheint die weit ausladende Masse der doppelreihigen Kreuzblume durchaus berechtigt und harmonisch.

### STADTKIRCHE IN WIMPFEN A. BERGE.

Tafel 113, 114.

Die dreischiffige Hallenkirche hat nur mässige Höhe. Die vortrefflichen Netzgewölbe im Mittelschiff mit gewundenen Reihungen ruhen auf runden Säulenschäften. Die Gewölberippen und Scheidebögen wachsen aus un-

regelmässig achteckigen, an den Seiten nur wenig, vorn und hinten mehr auskragenden Pfeilerköpfen heraus, sodass eine kapitellartige Wirkung entsteht von ganz eigenartigem Gepräge. Die Rippen der Seitenschiffgewölbe



entwickeln sich aus kapitellosen runden Wanddiensten mit Sockeln, die mit gewundenen Kanneluren geziert sind. Doppelte Kehlen bilden das Rippenprofil.

Ebenso schön und eigenartig ist die auf Tafel 113 dargestellte Vorhalle. Sie legt sich zwischen zwei Strebepfeiler der Mittelschiffwände und füllt nicht die ganze Weite zwischen ihnen aus, sondern lässt noch zu beiden

Seiten Platz für Treppen zu einer oberhalb angeordneten Terrasse. Der Bogen der Vorhalle und die Tabernakel an den Stirnseiten der Strebepfeiler ruhen auf dem Kaffsims auf. Das Werk ist mit dem ganzen Apparat der Spätgotik ausgeführt, mit Kielbögen, geschweiften Wasserschrägen und dergleichen ausgestattet und lässt auf einen geistreichen Erfinder schliessen.